

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes NRW
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf

Hochschulische Regelausbildung im Bereich Logopädie/Sprachtherapie: JETZT!

**#logopädieproakademisierung #meinbrieffürdieakademisierung #brieffürdasministerium
#logopädiehochschulischjetzt**

In Deutschland gibt es diverse Wege, um Logopäd_in zu werden. Dabei sind die Ausbildungssysteme völlig undurchsichtig. Dies führt dazu, dass potenzielle Bewerber_innen vor der Entscheidung stehen, eine Ausbildung, ein/e duale/r Ausbildung/Studiengang oder ein grundständiges Studium zu beginnen. Zusätzlich existiert die Möglichkeit sich nach Abschluss der Ausbildung hochschulisch zu qualifizieren. Zur Vielfältigkeit der Abschlüsse in der Logopädie kommt hinzu, dass es neben der Ausbildung zur Logopäd_in zehn unterschiedliche Studiengänge der akademischen Sprachtherapie gibt, die nach § 124 SGB V (Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, 2018) unter bestimmten Voraussetzungen eine Tätigkeit in der Logopädie/Sprachtherapie zulassen. Mit dieser Heterogenität muss Schluss sein!

Bisher sind unsere erbrachten Leistungen auf Stufe 4 des Deutschen Qualifikationsrahmens (Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2018) verortet, obwohl unser (künftiger) Arbeitsalltag schon jetzt von einer "Anforderungsstruktur durch Komplexität und häufige Veränderungen gekennzeichnet [ist]" (Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2018). Dies bedeutet konkret, dass wir die uns anvertrauten Patient_innen mit diffizilen, heterogenen und komplexen Störungsbildern eigenständig und umfassend diagnostizieren, evidenzbasiert behandeln und erforschen. Dabei zeichnet sich die Praxis durch einen schnelllebigen, wechselnden Patientenkontakt, in der Regel nach 45 Minuten, aus. Dies stellt eine hohe Anforderungen an die Flexibilität und die fachliche Kompetenz der Therapeut_innen dar. Die schon jetzt erbrachte Leistung entspricht daher Niveaustufe 6 des Qualifikationsrahmens, wie er europaweit Geltung hat.

Es ist bereits nachgewiesen, dass eine primärqualifizierende Akademisierung der Logopädie in Deutschland notwendig und machbar ist (Hansen et al., 2018). Mit einer Ausbildungsvergütung wird dahingegen die schulische bzw. betriebliche Ausbildung gefördert, womit unsere Bestrebungen für eine notwendige und machbare Akademisierung der Logopädie keine Beachtung finden.

Die Akademisierung eröffnet mir...

- eine **optimale Patientenversorgung** durch **evidenzbasiertes Arbeiten in Diagnostik, Therapie und Forschung**.
- ein/e **wissenschaftlich reflektierte_r Praktiker_in** zu sein durch den Erhalt eines hohen Anteils an praktischer Ausbildung mit einer gleichzeitigen Erweiterung um wissenschaftlich fundiertes Arbeiten.
- eine **höhere Wertschätzung und finanzielle Aufwertung meines Berufes** und dadurch ein langfristiger Verbleib in diesem (Schwarzmann et al., 2018).
- Anerkennung der klinisch-praktischen Tätigkeit auf **Stufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens** (Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2018).
- den **Anschluss an Europa**, da Deutschland als letztes Land keine grundständige Akademisierung für alle Logopäd_innen anbietet (Scharff Rethfeldt & Heinzelmann, 2013) und ferner Angleichung an internationale Standards und damit
- die **Möglichkeit ohne zusätzliche Barrieren im Ausland zu studieren und zu arbeiten**.
- langfristige berufliche Perspektiven durch Erhöhung von Karrierechancen und persönliche **Entwicklungsmöglichkeiten in Deutschland**.

Ich fordere ...

- ein **primärqualifizierendes Studium** auf Hochschulniveau für die gesamte Berufsgruppe.
- die Einstufung unserer Tätigkeit auf **Stufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens** (Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2018) für einen europaweiten Anschluss.
- ein **einheitliches Berufsgesetz** der “Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie” für alle zwölf Berufsgruppen, die heute im Bereich Logopädie/Sprachtherapie tätig sind.
- einen deutlichen Anstieg und damit eine **leistungsgerechte Vergütung**.
- eine **Verbesserungen der Arbeitsbedingungen** für die gesamte Berufsgruppe.

Aufgrund schlechter Arbeitsbedingungen besteht heute schon eine nachgewiesene Berufsflucht und einhergehender Fachkräftemangel (Berger et al., 2018). Mit der Umsetzung meiner Forderungen ergibt sich die Chance diesen Entwicklungen entgegen zu wirken.

Hiermit fordere ich Sie auf, mich in diesem Bestreben zu unterstützen und bitte um eine Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Literatur :

Berger, T., Zanner, L., & Hammer, S. (2018). Befragung zur Abwanderung aus den Therapieberufen - Alarmierende Ergebnisse. *ergopraxis*, 11(04), 12-13.

Bundesministerium für Bildung und Forschung. (2018). *Der DQR: DQR-Niveaus*. Verfügbar unter <https://www.dqr.de/content/2315.php> (Zugriff am 18. Dezember 2018)

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz. (2018). *Sozialgesetzbuch (SGB) Fünftes Buch (V): Gesetzliche Krankenversicherung*. Verfügbar unter https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_5/BJNR024820988.html (Zugriff am 15. Januar 2019)

Hansen, H., Breitbach-Snowdon, H., Degenkolb-Weyers, S., Hollweg, W., Janknecht, S., Post, J. & Tietz, J. (2018). *Daten zur Stand der Ausbildung in der Logopädie/Sprachtherapie, 2010-2017*. Verfügbar unter https://www.hs-osnabrueck.de/fileadmin/News/Nachrichten/WiSo/2018/Ausbildung_Logopaedie_Sprachtherapie_2010-2017.pdf (Zugriff am 11. Dezember 2018)

Scharff Rethfeldt, W. & Heinzelmann, B. (2013). Vergleich europäischer Standards und der deutschen Ausbildungssituation zur Primärqualifikation. *Forum Logopädie*(1), 22-25.

Schwarzmann, A. - L., Gerlach, S., Rohde-Schweizer, R., Straßer, B., Paul, S. & Hammer, S. (2018). Ich bin dann mal weg. *Forum Logopädie*(3), 22-27.